

Roundnet – Volleyball in 360°

Aufschlag. Annahme. Zuspiel. Abschluss. Soweit klingt es vertraut – zumindest für alle, die gern Volleyball spielen. Und die Ähnlichkeiten sind auch nicht von der Hand zu weisen.

Trotzdem: Roundnet ist eine ganz eigene Sportart. Vielleicht könnte man es in einem ersten Schritt mit „360°-Volleyball“ beschreiben. Der auffallendste Unterschied ist das Netz, denn beim Roundnet kommt ein Minitrampolin zum Einsatz: ein zusammengesteckter Kunststoffrahmen auf kurzen Füßen mit rund einem Meter Durchmesser, bespannt mit einem federnden Netz. Der Roundnet-Ball ist ein leichter Gummiball – etwas größer als ein Tennisball.



Dieses Equipment ist schnell zusammengepackt und kann im Rucksack transportiert werden – das ist praktisch, denn Roundnet kann man überall spielen. Das Spiel in der Halle ist nur die Winterlösung. Die Bälle fliegen sonst auf dem Rasen, am Strand und sogar im flachen Wasser.

Ziel ist es, den Ball mit dem Aufschlag so auf das Netz zu spielen, dass er für die Gegner schwer oder am besten gar nicht erreichbar ist. Die Gegenspieler haben dann bis zu drei Ballkontakte, um ihrerseits den Ball auf das Netz zu schlagen. Eine kleine Zone um das Netz herum darf dabei nicht betreten werden. „Das Spiel ist einfach erklärt. Anfänger können gleich loslegen“, so Luca Sprick, Roundnet-Trainer beim TSB und seit vier Jahren aktiver Spieler. „Technik und Taktik kommen dann nach und nach. Man darf den Ball zum Beispiel mit allen Körperteilen annehmen. Die Lernkurve ist sehr steil.“ Und das Spiel sehr schnell. „Das trainiert Fitness, Reaktionsschnelligkeit und die Hand-Augen-Koordination.“



Roundnet wurde bereits in den 80er in den USA erfunden. In Deutschland ist sie jedoch noch eine recht junge Sportart. Vor rund zehn Jahren kam sie nach Deutschland. Seit 2018 gibt es sogar eine Deutsche Roundnet-Meisterschaft. Die Roundnet-Spielerinnen und Spieler aus Flensburg sind aktuell in der Regionalliga unterwegs. Auf Turnieren wird als Zweierteam oder als Mannschaft mit mindestens vier Männern und zwei Frauen angetreten. „Meist wird ohne Schiedsrichter gespielt. Roundnet ist ein echter Fair-Play-Sport“, sagt Luca Sprick.

Roundnet beim TSB
www.tsb-flensburg.de

Kontakt
luca.sprick@tsb-flensburg.de